

2. NORIENT MUSIKFILM FESTIVAL - 12.1.-15.1.2011 - BERN

Mittwoch, 12.1.2011, 20:30 Uhr
Turnhalle im Progr Bern

Norient und bee-flat präsentieren:

GROSSE ARABESK-NACHT

ARABESK GOSSENSOUND UND MASSENPOP

Dokumentarfilm von Cem Kaya und Gökhan Bulut, Türkei/Deutschland, 2010, 50 min., Deutsch/Türkisch mit deutschen Untertiteln.

Arabesk-Musik, die Subkultur der Landflüchtlinge in den 70er und 80er Jahren, ist wohl die bedeutendste und umstrittenste popkulturelle Bewegung der Türkei. Ihr Einfluss beschränkt sich nicht nur auf Musik sondern dehnt sich auf einen gesamten Lebensentwurf aus. Gebrandmarkt als minderwertige Migrantenmusik, die in den Arbeiterghettos der grossen türkischen Metropolen wie Istanbul Popularität erlangte, wurde Arabesk-Musik seit ihrer Entstehung von den Machteliten des Landes ignoriert – ja sogar verachtet. Besonders die weinerlichen, schmerzverherrlichenden Texte missfielen den Eliten. Die Arabesk-Musiker aber verstanden es, die verstaubten Regeln der türkischen klassischen Musik aufzubrechen, sie mit Folklore, modernen Instrumenten und arabischen Rhythmen zu kombinieren und dadurch einen zeitgenössischen urbanen Sound zu kreieren. Dieser drückte die Sorgen und Ängste der entwurzelten und verarmten Massen aus, die mit ihrem neuen Leben in den Grossstädten nicht zurechtkamen. Im Zug neo-liberaler Veränderungen in den 80er Jahren verstanden es Arabesk und seine Interpreten, sich den gesellschaftlichen Veränderungen so sehr anzupassen, dass die meisten der berühmten Arabesk-Musiker heute die Interessen und den Geschmack der neuen herrschenden Schicht bedienen.

Die Filmemacher Gökhan Bulut und Cem Kaya versuchen, in ihrem Dokumentarfilm «Arabesk – Gossensound und Massenpop» die Erfolgsgeschichte und Wandlung der Arabesk-Musik von ihren Anfängen in den Vororten der Industriemetropolen bis in die Pop-Charts unserer Gegenwart nachzuzeichnen. Gezeigt werden Ausschnitte von zahlreichen Arabesk-Musikfilmen: herrlich verrückte Geschichten, in denen viel Blut und viele Tränen fliessen. Vielleicht erobert Arabesk wie Bollywood bald die Welt! Arabesk hat Westeuropa längst erreicht und wird dort Nacht für Nacht umgeformt und umgedeutet: Deutsch-türkische Rapper lassen «Arabesken» in ihre Musik einfließen. Und auch Bern hat inzwischen einen «Arabesken» Superstar: Müslüm...

«In einem typischen Arabesk-Film widerfährt einem in nur einer halben bis dreiviertel Stunde alles erdenklich Schlechte dieser Welt.»

-Ekim Savran, Lektor, im Film «Arabesk»

ARABESQUE VS SCHWEIZERBESQUE @ PALAVEREL UNIVERSE

Sound & Video Performance von Serhat Köksal a.k.a. 2/5 BZ, Istanbul, Türkei.

Wer bei den «trashigen» Filmausschnitten in «Arabesk – Gossensound und Massenpop» auf den Geschmack gekommen ist, kann sich auf die Sound & Video Performance von «2/5 BZ» freuen. Der türkische Medienkünstler Serhat Köksal lässt es aus den Lautsprechern so richtig krachen. Und via Leinwand reizt er unsere Sehnerven. Er schafft einen heftigen Mix aus Schnipseln von türkischen Action- und Liebesfilmen, Propaganda-Reden, Avantgarde und Pop – Arabesk eben. Die verstorbene britische Radio-Legende John Peel sagte einmal: «Von aller Musik, die ich in der Türkei gehört habe, hat mir 2/5 BZ am besten gefallen.» Eine der letzten Peel Sessions überhaupt fand mit dem türkischen Künstler statt. Als Serhat Köksal hörte, dass er ans Norient Musikfilm Festival eingeladen wurde, schuf er neue Wortspielereien: «Noiriental» und «Schweizerbesque». Es könnte düster werden. Ein norientaler Live Film Noir ist wohl der perfekte Festival-Auftakt, den sich Norient wünschen kann.

Umrahmt wird das Programm vom neuen Norient-Mitglied Stef the Cat (Groove Research Institute Berlin). Sie spielt psychedelische Hits aus dem Iran vor der Revolution und «Weltmusik 2.0»-Sounds aus anderen Weltgegenden.

Für die Arabesk-Nacht gibt es einen Vorverkauf bei www.bee-flat.ch. Preis für Film, Performance und Sounds: CHF 25.-

Donnerstag, 13.1.2011, 20:00 Uhr
Kino in der Reitschule Bern

Schweizer Premiere

MUEZZIN

Dokumentarfilm von Sebastian Brameshuber, Türkei/Österreich, 2009, 85 min., Türkisch mit deutschen Untertiteln.

Seit den Tagen des Propheten Mohammed folgen gläubige Muslime fünf Mal täglich dem Gebetsruf des Muezzins. Ein neuzeitliches Phänomen sind die türkischen Gebetsrufwettbewerbe, bei denen sich die Muezzine des Landes jedes Jahr in der Kunst messen, den schönsten Gebetsruf zu rezitieren. Ihre kraftvollen und expressiven Darbietungen beweisen es: Muezzine sind grosse Künstler – oder sind sie doch «nur» Instrumente Gottes?

Halit Aslan, Muezzin der historischen Istanbuler Fatih-Moschee, äussert sich skeptisch gegenüber dem nationalen Wettstreit: «Es ist unmöglich, beim Wettbewerb dieselbe Emotionalität zu erreichen wie auf dem Minarett.» Mitmachen tut er aber gleichwohl. Und seine Chancen zu gewinnen stehen gut – wäre da nicht noch Isa Aydin, ein frommer Imam aus einer kleinen Vorstadtmoschee. Der Film «Muezzin» folgt dem dramatischen Verlauf des Wettbewerbs und diskutiert dabei über die Möglichkeiten und Grenzen von Individualität in diesem islamisch geprägten Umfeld.

Der Regisseur ist anwesend.

Die Türkei sucht nicht nur den «Popstar Alaturka», sondern auch den Super-Muezzin. Nicht Glamour und Prominenz winken dem besten Muezzin des Landes, sondern vor allem Ehre. Und, nun ja, das Materielle findet auch im Spirituellen seinen Platz. «Was passiert, wenn Du gewinnst?», fragt Halit Aslans Sohn. Aslan antwortet, indem er Daumen und Zeigefinger aneinander reibt. «Dollars?» - «Viele Dollars!» - Anna Trechsel, Journalistin und Islamwissenschaftlerin, über «Muezzin»



Schweizer Premiere

TAQWACORE THE BIRTH OF PUNK ISLAM

Dokumentarfilm von Omar Majeed USA/Pakistan, 2009, 80 min., Englisch mit englischen Untertiteln.

«I am an Islamist! I am the anti-Christ!», singt der Sänger von The Kominas aus Boston. Vor sieben Jahren publizierte der zum Islam konvertierte amerikanische Schriftsteller Michael Muhammad Knight das Buch «The Taqwacores», eine Geschichte von Punks, die sich zum radikalen Islam bekennen. Aus der Fiktion wird Realität. Inzwischen gibt es mehrere muslimische Punkbands in den USA. Der Film begleitet die Bands auf ihrer USA-Tour und schliesslich nach Pakistan. Ein Roadmovie, der sich humorvoll und kritisch mit Fundamentalismus, aber auch mit Vorurteilen gegenüber dem Islam auseinandersetzt.

I don't want assimilation - I just want to blow shit up
I don't want assimilation - I just want to blow shit up
-Songtext von The Kominas

Tickets für die Filmnächte im Kino der Reitschule können via E-Mail reservation@norient.com reserviert werden. Reservierte Tickets müssen eine halbe Stunde vor Beginn an der Abendkasse im Kino in der Reitschule abgeholt werden. Preis für beide Vorstellungen: CHF 20.-

Freitag, 14.1.2011, 20:00 Uhr
Kino in der Reitschule Bern

WHOSE IS THIS SONG?

Dokumentarfilm von Adela Peeva, Bulgarien, 2003, 70 min., Türkisch, Bulgarisch, Serbisch, Bosnisch, Griechisch, Albanisch, Mazedonisch mit englischen Untertiteln.

Die Filmemacherin Adela Peeva wundert sich: Woher stammt diese Melodie, die ihr schon als Kind so gefallen hat? Sie reist durch die Türkei, Griechenland, Mazedonien, Albanien, Bosnien, Serbien und Bulgarien und fragt nach. Überall behaupten die Menschen: «Dieses Lied stammt von uns!» Ein sehr bewegender und auch tragischer Film über die starke Bedeutung von Musik und Identität in sozialen und politischen Kontexten. Der Film entstand bereits 2003, hat aber von seiner Aktualität und Brisanz nichts eingebüsst.

Die Regisseurin ist anwesend.

«Wer hat's erfunden?» Die Frage, die bei uns im Zusammenhang mit Werbung für ein Schweizer Kräuterbonbon bekannt geworden ist, ist auf dem Balkan nicht bloss ein witziger Werbegag, sondern eine zentrale Frage der nationalen und persönlichen Identität, die in zahlreichen Alltagsgesprächen immer wieder diskutiert wird. Die eigene Identität scheint zentral mit der Frage von Herkunft und Ursprung kultureller Erscheinungen und dem Nachweis des jeweils hohen Alters der eigenen Kultur verknüpft zu sein. -Dieter Ringli, Musikethnologe, über «Whose is this Song?»

Schweizer Premiere

FOKOPOLISIEKAR FUCK-OFF-POLICE-CAR

Dokumentarfilm von Bryan Little, Südafrika, 2009, 105 min., Englisch/Afrikaans mit englischen Untertiteln.

«Fokopolisiekar» (Fuck-Off-Police-Car) ist der Name einer südafrikanischen Punkband. Dieser Rockumentary-Film begleitet die Band während ihres Aufstiegs von einer unbekanntem Punkband zu einer der wichtigsten Rockbands der jüngsten südafrikanischen Geschichte. Die Gruppe bricht laufend Tabus (in mehrfacher Hinsicht) und lotet Grenzen aus. Der Name allein ist eine Provokation: Die Bandmitglieder erhalten Morddrohungen wegen blasphemischen Bagatellen, und die südafrikanischen Medien drohen mit Zensur. Dass diese weisse Rockband zudem in Afrikaans singt, kratzt an der «Political Correctness» der Post-Apartheid-Gesellschaft. Bryan Little kreiert mit dem Film eine grosse Nähe zu den Rockstars. Er begleitet sie fast voyeuristisch auf ihrem Trip durch den «Rock'n'Roll Way of Life».

Freitag, 14.1.2011, ab 23:00 Uhr
Club Bonsoir Bern

Norient Club-Nacht:

SCHLACHTHOFBRONX (DE) WILDLIFE! (CH) RADIORIFLE (CH)

Trifft der Schuhplattler den «Global Ghettotech», dann sind zwei Herren von der bayerischen Elektro-Combo Schlachthofbronx am Werk. Schrauben die beiden Münchner an ihren Geräten, verlagert sich das Oktoberfest in die wilden urbanen Tanzwelten von Jamaika, Angola oder Brasilien. Dass der Dancefloor an der diesjährigen Norient Club-Nacht kochen wird, ist sicher. Damit die weihnächtlichen Weisswurstreste auch ganz sicher aus den Berner Bäuchen rausgetanzt werden können, werden Schlachthofbronx von Wildlife! und Radiorifle unterstützt. Der Berner Wildlife!, Gastgeber der Club-Nacht im Bonsoir, ist einer der vielversprechenden Musikexporte, die Bern im Moment zu bieten hat. Unterwegs in der ganzen Welt - unter anderem mit der jamaikanischen Sängerin Terry Lynn – darf Norient froh sein, dass er diese Freitagnacht für einmal in Bern weilt. Radiorifle, ein Duo aus Ithurn und Bern, wird am Schluss dafür sorgen, dass die Norient Club-Nacht zum wunderbaren Tanzerlebnis wird.

Tickets für die Filmnächte im Kino der Reitschule können via E-Mail reservation@norient.com reserviert werden. Reservierte Tickets müssen eine halbe Stunde vor Beginn an der Abendkasse im Kino in der Reitschule abgeholt werden. Preis für beide Vorstellungen (inklusive Eintritt Club-Nacht Bonsoir): CHF 20.-

Samstag, 15.1.2011, 20:00 Uhr
Kino in der Reitschule Bern

FULL METAL VILLAGE

Dokumentarfilm von Cho Sung-Hyung, Deutschland, 2006, 90 min., Deutsch.

«Full Metal Village» ist ein Dokumentarfilm der koreanischen Regisseurin Cho Sung-Hyung, gedreht im Schleswig-Holsteinischen Dorf Wacken, dem Veranstaltungsort des Wacken-Open-Air-Festivals. Im Mittelpunkt des Films stehen die Einwohner des kleinen Ortes, der jährlich zum Open-Air-Festival von Fans der Heavy-Metal-Szene überschwemmt wird. Am ersten Augustwochenende treffen sich zirka 60.000 Fans aus aller Welt in Wacken – das Dorf selber zählt aber bloss 1.800 Einwohner! Der Film zeigt die Wackener in ihrem Alltag und fragt nach, wie sie die Zeit des Festivals erleben: Einige verreisen, ein paar wenige sind beim Festival mit eingebunden. Ein liebevoller «Clash der innereuropäischen Kulturen», dokumentiert aus der Sicht einer Koreanerin. Der Dokumentarfilm trägt den Untertitel «Heimattfilm» - nicht zu Unrecht.



«Man muss dem Geld entgegen gehen und ihm nicht hinterher rennen.»
-Bauer Trede im Film «Full Metal Village»

WE DON'T CARE ABOUT MUSIC ANYWAY...

Dokumentarfilm von Cédric Dupire und Gaspard Kuentz, Frankreich/Japan, 2009, 80 min., Japanisch mit englischen Untertiteln.

«We don't Care about Music Anyway...» beleuchtet das Geräuschmusikschaffen in Japan. Wie die Ritter der Tafelrunde trifft sich die japanische Noise-Szene am quadratischen Tisch und diskutiert. Wie in einem langen Videoclip erscheint dann auch der Sound von Otomo Yoshihide, Sakamoto Hiromichi, Takehisa Ken, Yamakawa Fuyuki, Numb, Saidrum, L?K? und Goth-Trad. Ein schönes Porträt der so wunderschön unerschönen Klänge des japanischen Untergrunds. Der Film erinnert in seiner poetischen Radikalität an den Musikfilmklassiker «Step Across the Border» von Nicolas Humbert und Werner Penzel.



Was ist Musik? Was darf sie sein? Oder: Wie muss Musik klingen, um als Musik wahrgenommen zu werden? Der Filmtitel «We don't Care about Music Anyway...» ist denn auch an diese Diskussionen angelehnt: Klang steht im Zentrum. Klang – oder Sound – soll in seiner endlosen und reichen Vielfalt erlebbar werden. Musik besteht aus Klängen. Klang darf alles. Klang ist alles.
-Paed Conca, Musiker, über «We don't Care about Music Anyway...»

Tickets für die Filmnächte im Kino der Reitschule können via E-Mail reservation@norient.com reserviert werden. Reservierte Tickets müssen eine halbe Stunde vor Beginn an der Abendkasse im Kino in der Reitschule abgeholt werden. Preis für beide Vorstellungen: CHF 20.-

Hintergrundtexte zum Festival erscheinen in der Januarausgabe vom Megafon, der Monatszeitschrift der Reitschule. Erhältlich ist das Megafon in der Reitschule, via www.megafon.ch oder beim Besuch des Festivals.

MEHR INFOS ZUM FESTIVAL: WWW.NORIENT.COM WWW.REITSCHULE.CH WWW.BEE-FLAT.CH WWW.BONSOIR.CH
Adressen: Kulturraum Reitschule, Neubrückestrasse 8, 3011 Bern – Turnhalle im Progr, Speichergasse 4, 3011 Bern – Club Bonsoir, Aarberggasse 33-35, 3011 Bern – Verein Norient: contact@norient.com